



HiFi

Lautsprecher

Test-Jahrbuch 2015

- 17 Exklusivtests
- Maximaler Klang aus kleinen Boxen
- Innovative Rundumstrahler
- 9 Kompaktboxen
- 16 Standlautsprecher
- Wirkungsgradstarke Hornsysteme



GROß, SCHLANK, EHRLICH SUCHT ...

Der Markt hält selbst für altgediente HiFi-Fans doch immer wieder neue Überraschungen bereit – selbst wenn man denkt, schon so ziemlich alles Hörenswerte gehört zu haben, was Schall reproduzieren kann. So kann man sich täuschen



Estland hat man als Provenienz für hochwertiges HiFi nicht zwangsläufig auf dem Schirm. Im Baltikum-Bruderland Litauen werden zwar bestens beleumdete Tonarme gebaut (Reed), doch die Firma Audes hatte sich bisher wirklich nicht in mein Bewusstsein gedrängt. Doch wie sich nun herausstellt, ist das nicht nur ziemlich ignorant – schließlich kann das Unternehmen auf eine fast 80-jährige Geschichte zurückblicken –, sondern auch ziemlich schade, denn, so viel sei vorab verraten, unser Proband aus dem hohen Norden bietet so einiges.

Die Audes Excellence 5 AMT (ab 14.000 Euro pro Paar) ist das größere der beiden Modelle der Excellence AMT-Serie. AMT steht für Air Motion Transformer. Als Erklärung für diejenigen, die sich noch nicht so lange mit dem Thema beschäftigen: Der

AMT ist ein von Oskar Heil entwickelter magnetostatischer Lautsprecher zur Wiedergabe hoher Frequenzen. Seine Membran ist ziehharmonikaartig gefaltet und von mäanderförmig angeordneten Leiterbahnen überzogen. Die Membran befindet sich in einem Magnetfeld und öffnet und schließt sich daher je nach anliegendem Signal. Vorteil: Auf diese Weise kann mit vergleichsweise geringer Membranbewegung ein wesentlich höherer Schalldruck erzeugt werden – Schnelligkeit und Kontrolle können so profitieren, auch ist eine echte obere Grenzfrequenz wie die hier von Audes angegebenen 30.000 Hz kein Ding der Unmöglichkeit. Die Excellence-ohne-AMT-Serie (vier Modelle plus Center-Lautsprecher, ab 2.100 Euro pro Paar) kommt – Überraschung – ohne den Air Motion Transformer aus und bedient sich einer konventionellen Kalotte im Hochton.

Wohin man blickt, erkennt man die Meisterschaft der Handwerker, die die Audes-Lautsprecher fertigen

Im Mittelton spielen bei der AMT-Serie auf jeder Seite zwei 13 Zentimeter durchmessende (Tief-)Mitteltöner von Seas, deren Membranen aus einem auf Zellulose basierenden Material bestehen. Sie sitzen in D'Appolito-Anordnung über beziehungsweise unter dem AMT-Hochtöner und übernehmen das Frequenzband zwischen 3.000 Hz und 100 Hz. So decken sie einen Großteil des relevanten Frequenzbereichs ab und sind für mich das eigentliche Herzstück dieses Lautsprechers – warum, dazu später mehr im Klangteil. Im Basskeller mühen sich auf jeder Seite zwei seitlich montierte 20er-Tieftöner ab. Die Bässe wurden von Audes selbst entwickelt und sollen bis 28 Hz (-3dB) hinunter ordentlich Schalldruck liefern.

Dass dies kein leeres Versprechen ist, kann man bei einem inklusive der separat gelieferten Bodenplatte 136 Zentimeter hohen und 55 Kilogramm schweren Standlautsprecher sicher glauben. Die schweren Gehäuse machen einen absolut makellosen Eindruck – auch wenn ich persönlich mich am Makassar-Look bereits etwas sattgesehen habe. Natürlich sind aber auch andere Ausführungen erhältlich: schwarz und weiß Hochglanz sind neben dieser Variante als Standard lieferbar. Doch selbst wenn man sich irgendwann am Makassar sattge-



Zwei rundum neu konstruierte Tiefmitteltöner aus skandinavischer Fertigung ergänzen den vorzüglichen AMT. Die Phase-plugs optimieren das Abstrahlverhalten



sehen haben sollte, so sind die Schallwand und der nach hinten ansteigende Deckel der Boxen in hochglanzschwarzem Klavierlack ausgeführt, so dass bei entsprechender Einwinkelung auf den Hörplatz zumindest während des Hörens kaum noch etwas davon sichtbar ist.

Klang

Eine Einwinkelung von ca. 15° ist sowie so sehr zu empfehlen, denn so gewinnen Fokussierung und Tiefe der Bühne etwas, und die Ansprache von Stimmen und Schallereignissen im Mittel- und Hochton gerät unmittelbarer, echter, gänsehaut erregender. Und ja, eine Gänsehaut stellte sich unweigerlich ein, sobald die Lautsprecher sich einige Stunden lang von ihren Transportstrapazen erholt hatten und sich am ASR Emitter I gebühlich warmlaufen durften. Erschien der Bass ganz zu Beginn noch ungelent, dicklich und nicht allzu tief, lösten sich diese Unannehmlichkeiten mit zunehmender Spieldauer in Wohlgefallen auf. Locker, druckvoll und mit Autorität gesegnet unterfüttern die Woofer den Rest des Klangbilds und machen von Beginn an deutlich, dass diese Lautsprecher ordentlich Auslauf und eine möglichst



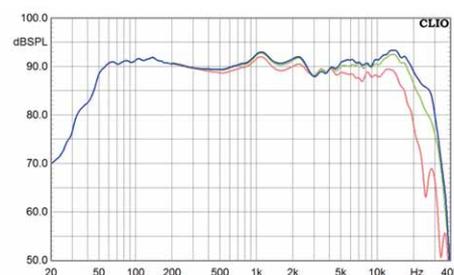
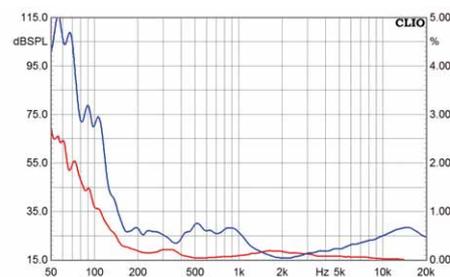
Mitspieler

CD-Player:
Shanling CD-S100MKII
Accuphase DP-550

Verstärker:
ASR Emitter
Accuphase C-2420 und A-46

Zubehör:

- Stromzuleitung und -filter: PS Audio
- NF-Kabel von Silent Wire, Transparent, Nordost
- Basen und FüÙe von SSC, Tabula Rasa



Sehr ausgewogener Frequenzgang mit einer für ein geschlossenes Konzept sehr tiefen unteren Grenzfrequenz. Das Rundumstrahlverhalten des Hochtöners ist einsame Spitze. Die Klasse der Treiber und des Weichenkonzepts zeigt sich in unserer Klirrermessung bei sehr lauten 95 Dezibel Durchschnittspegel: Hier lässt sich die Aude absolut nichts zuschulden kommen – es kann also auch bei hohen Lautstärken lange gehört werden.



Musik

Loreena McKennitt
The Book of Secrets

Erykah Badu
Baduizm

Madonna
Die Another Day

freie Aufstellung wollen. Mit Erykah Badu „Other Side of the Game“ wird deutlich, dass bei sehr bassstarkem Material im Oberbass ein leichtes Bächlein entstehen kann – welches aber zumindest teilweise auf das Konto unseres Hörraums geht und das man mit vorsichtiger Aufstellung der Lautsprecher gut in den Griff bekommt. Dieser zwar ansatzweise eher vollmundige, aber immer sehr kontrollierte und artikulierte Oberbass prägt in gewisser Weise auch den Rest des Klangbildes, und das ist durchaus positiv zu verstehen. Angesichts der enormen(!) Auflösungsfähigkeit des AMT-Hochtöners und der geradezu holografischen Transparenz der Seas-Mitteltöner läuft man als Entwickler sicher Gefahr, eine dieser berüchtigten audiophil-ätherischen Klanglupen zu bauen, mit denen man zwar den abspringenden Knopf („Eindeutig aus Silber, für Messing fiel der zu hell auf den Teakholzboden!“) des Bratschisten in der dritten Reihe während des Tutti infernale zu hören, dabei aber vollkommen spaßbefreit aus der Kontrabass- und Paukenecke nur noch heiße Luft aus den Reflexrohren kommt. In diese Falle ist man bei Audes eindeutig nicht getappt, und das ist auch gut so.

Auch haben die Esten einen Fehler nicht gemacht, den man seit etwa drei oder vier Jahren auf diversen Messen immer wieder in seiner ganzen Konsequenz ertragen muss: Die Rückkehr der „Badewannen-Spektakelabstimmung“. Viel und grell gleißender Hochtön konkurriert dabei mit noch mehr (Tief-)Bass. Die dabei meist noch anzutreffende Rest-Direktheit und Pseudo-Differenziertheit in den Mitten wird dann meist mit zu viel Energie



An der Oberflächen-
qualität erkennt
man die Erfahrung
aus Jahrzehnten
Boxenbau



Den Hochtöner kann man zur Anpassung
an die Raumakustik im Pegel anpassen



Der Air Motion Transformer legt im Hochtönenbereich
eine einmalig dynamische Spielweise an den Tag

im unteren Hochtönenbereich erkaufte – auf Dauer ist diese Art des Hörens allerdings ermüdend. Die Audes Excellence 5 AMT dagegen sind gut ausbalanciert, auch wenn sie nicht ganz die Geschlossenheit und zurückgelehnte Selbstverständlichkeit eines Intonation Terzian bieten (der in dieser Beziehung aber auch wirklich ganz weit vorne in der Weltklasse mitspielt). Erstaunlich gut ist die Integration der immerhin fünf Treiber auf der zeitlichen Ebene gelungen: Mein Ohr zeigt sich selbst nach stundenlangem Hören kaum bis gar nicht irritiert von Phasenverschiebungen, die so oft bei Mehrwegkonzepten ein wirklich beeinträchtigender negativer Faktor sind. Die Fülle der Informationen, der Mi-

Audes Excellence 5 AMT

- Preis ab 14.000 Euro
- Vertrieb TCG Handels GmbH, Nordhorn
- Telefon 05921 78849 27
- Internet www.tcg-gmbh.de
- Garantie 10 Jahre
- H x B x T 1360 x 227 x 524 mm
- Gewicht 55 kg
- Ausführungen
Klavierlack schwarz/Makassar
Klavierlack schwarz oder weiß

Fazit

Attraktiver, eleganter Lautsprecher, der breitbandig, dynamisch vollwertig und feinsinnig zugleich abgestimmt ist. Sehr homogen, kultiviert, unglaublich detailreich, kann es auch krachen lassen. Nicht geeignet für allzu kleine Räume.

HiFi
Lautsprecher
Test-Jahrbuch 2015



Für ein solides Bassfundament sorgen zwei seitlich angebrachte und sehr potente Tieftöner

krodetails im Mittel- und Hochtönen sind überwältigend, aber nicht erschlagend: Sie stehen ganz einfach natürlich und realistisch im Raum. Ein leises Schallplattenknistern zu Beginn des Tracks „Apple Tree“ von Erykah Badu war mir vorher noch nicht wirklich aufgefallen – nun aber ist es da, wie auf dem Tablett dargeboten und perfekt integriert. Die unerhört vielschichtige Artikulationskomplexität von Stimmen, Nebengeräuschen von Instrumenten, dynamische Sprünge und Abstufungen, wo vorher keine waren; ich fühle mich wie auf Entdeckungsreise durch mir bestens bekannte Aufnahmen, die plötzlich eine neue Dimension von Details und mitreißender Grob- und Feindynamik offenbaren. Ins Schwitzen scheinen die schlanken Esten dabei nicht zu kommen, dynamisch geht auch in großen Räumen was. Apropos Raum: Selbiger ist immer dann vorhanden, wenn er auch auf der Aufnahme da ist. Loreena McKennitts Album „The Book of Secrets“ bietet so einiges an räumlicher Differenzierung, wenn auch eine im Studio erzeugte. Selbst das machen die Excellence 5 AMT beiläufig und unmissverständlich klar, und dennoch ist es großartig zu erleben, wie diese Lautsprecher ein zwar nicht extrem weites, doch super sauber gestaffeltes und nicht übertrieben großes Klangbild aufbauen, das wie ein akustischer Film vor dem inneren Auge prächtige Bilder von orientalischen Städten und gewürzbeladenen Karawanen evoziert.

Ganz anderer Film: Mit Madonnas „Die Another Day“, einem elektronisch überfrachteten Lautsprecherkiller, lässt sich schnell die Spreu der nervenden Blender vom Weizen echter Weltklasse-Lautsprecher trennen. Nicht nur die hammerhart gegateten Bässe (hier zeigen die Audes allerbeste Kontrolle), sondern auch der im Mittel- und Hochtönen extrem schroff modulierte Analogsynthie verlangen dem Lautsprecher alles ab – schafft man wie hier das gesamte Stück bei maximaler Lautstärke, ohne irgendwann entnervt leiser zu machen, dann weiß man: Dieser Lautsprecher kann wirklich was!

Michael Bruss